



fünf bläser für
spanish brass: »deutsche blasmusik

ein halleluja kennen wir gar nicht«

Von Doris Duarte und
Christiane Neuendorff

Gegründet haben sie sich 1989 und heute sind sie das erfolgreichste Blechbläserquintett Spaniens, sie geben Konzerte rund um den Globus, bieten Workshops an, sie spielen CDs ohne Ende ein, proben bis zu fünf Stunden am Tag. Das alles tun sie in einer Intensität, dass sie sich fragen lassen müssen, ob sie denn kein Zuhause haben. Dass sie mit Preisen überhäuft wurden, muss das noch gesondert erwähnt werden? Über wen wir hier eigentlich reden? Da wir hier nicht bei Günther Jauch »Wer wird Millionär« sind, gibts hier auch gleich die Antwort: »Spanish Brass«, die Nummer eins der spanischen Bläuserszene.

Unter »Genre« steht in ihrem Stammbuch klassisch-konzertante Bläsermusik. Das klingt ganz nach eng abgestecktem Terrain. Nichts da, für »Spanish Brass« sind Grenzen dazu da, überschritten zu werden. Diese und noch andere erstaunliche Weisheiten halten die Jungs im Gespräch mit *clarino.print* parat.

Feuriges Südland vs. eisiges Nordland

Es ist kein Geheimnis, dass Spanien nicht gerade das Mutterland der konzertanten Brass-Musik ist. Einzig eine große »Banda«-Tradition im Raum Valencia ist zu erwähnen. Das sehen »Spanish Brass« auch nicht wirklich anders: »Tatsächlich gibt es in Spanien keine große Tradition einer eigenständigen Bläsermusik. Exakt aus diesem Grunde ist unsere Arbeit auch so wichtig. Die bedeutenden Bläuersolisten spielen in Spanien alle in den einschlägigen großen Sinfonieorchestern.« Die fünf Bläser sehen sich als musikalische Wegbereiter – und sie sind es. Auf das Feinste vereinen sie südländisches,

vulkanisch brodelndes Feuer mit nordischen Eiszeiten. Wie sich dieser Wirkungszusammenhang unter anderem manifestiert, zeigte sich bei einem TV-Auftritt. Als »Spanish Brass« bei der Gala der Verleihung der »Principe de Asturias Awards« im Gran Teatro Campoamor in Oviedo aufspielten, hatte die Sendung in der spanischsprachigen Welt 700 Millionen Zuschauer. Dagegen sind die Einschaltquoten von Thomas Gottschalks »Wetten dass, ...« Lachnummern. Und das wirkt nach. So haben »Spanish Brass« der Musikwelt reichlich Impulse gegeben. »Seit einiger Zeit ist beispielsweise die Jazzmusik in Spanien sehr populär geworden. Es haben sich einige recht bekannte Solisten etabliert und Gruppen gebildet, und sogar einige Bigbands gibt es, die den gepflegten Jazz kultivieren. Ganz sicher nicht nur unser Verdienst«, wirft Indalecio Bonet Manrique (Posaune) ein, »aber wenn wir Einfluss nehmen können, umso besser.«

Bekannte Komponisten vs. blutjunge Künstler

Wieso jetzt Jazz, eben war doch noch von klassisch-konzertanter Bläsermusik die Rede. Richtig, aber auch von Grenzöffnungen, von Grenzüberschreitungen. »Spanish Brass« könnten ein Arbeitsprinzip haben: vorwärts in alle Richtungen. Nichts könnte dies besser illustrieren als ein Blick auf ihre Programmzettel. Ihr Repertoire weist eine Zusammenarbeit mit einem Jazztrio (im Programm »Brassiana«) genauso auf wie eine Multimedia-Show (im Programm »Movimientos teluóricos«) oder die »Homage an Zappa«, in der großes Schlagwerk eingesetzt wurde. Was die Auswahl der Künstler anbetrifft, mit denen »Spanish Brass« gerne arbeiten, so müssen diese zunächst die Bereitschaft mitbringen, einen Entwicklungsschritt mit zu gestalten und sich an neuen Formen abzuarbeiten, »dann ist es uns egal, ob wir mit bekannten und arrivierten Komponisten arbeiten oder mit blutjungen Leuten, von denen wir glauben, dass sie einmal großen Einfluss haben werden«.



Als »Spanish Brass« bei der Gala der Verleihung der »Príncipe de Asturias Awards« im Gran Teatro Campoamor in Oviedo aufspielten, hatte die Sendung in der spanischsprachigen Welt 700 Millionen Zuschauer.

Stilbildung und Ausbildung

Zu diesem Kreis von Künstlern, die bisher Arbeitskollegen waren, gehören so international bekannte Namen wie der des barocken Kunstpflegers Ole Edvard Antonsen oder der des Posaunensolisten Christian Lindberg und nicht zuletzt der des kanadischen Trompeters Kenny Wheeler, um mal ganz zaghaft nur einige zu nennen. Auch vor der ganz großen Ensemblearbeit schreckt das Quintett nicht zurück. Gerade gaben sie die Premiere von »La Devota Lasciva«, eine Komposition von Juan José Colomer. Unter der Stabführung von Alejandro Posada spielten »Spanish Brass« mit dem »Castilla y León Orchestra«. Dass die Jungs Perfektionisten sind, konnte man vermuten, aber dazu stehen sie auch, und sagen auch gleich warum: »Das Blechbläserquintett ist für uns eine einzige Stimme und ein einziger Ton und wird dementsprechend bis zur Perfektion eingeübt.« Um die schon angesprochenen musikalischen Impulse auch weiterhin geben zu können, haben sie die »Academia Spanish Brass« gegründet. »Um den jungen Musikern in Spanien zu zeigen, dass es eine echte Alternative zu traditioneller Kammermusik gibt, war eine Institutionalisierung notwendig. Darüber hinaus haben wir zwei Festivals geschaffen, die ausschließlich der Bläsermusik gewidmet sind. Hierzu laden wir regelmäßig bekannte Solisten und Komponisten sowie viele junge Talente ein. Eins ist das »Spanish Brass Festival« in Alzira (www.sbalz.com). Es

findet Ende Juni 2007 bereits zum sechsten Mal statt. Darüber hinaus finden von 23. bis 25. Februar 2007 die spanischen Brass-Tage in Torrent, in der Provinz Valencia, statt.«

Auf Konzerte vor Ort muss Deutschland allerdings noch bis 2008 warten, etwas besser dran sind die Österreicher. Im Juli 2007 reisen »Spanish Brass« dort an. Vielleicht gelingt ihnen dann auch der Zugang zu traditioneller deutscher Bläsermusik, denn im Interview mussten sie zugeben: »Ehrlich gesagt – die deutsche Blasmusik, die kennen wir gar nicht.«



»Spanish Brass«, eine selbstbewusste Truppe (von links): Carlos Beneto Grau (Trompete), Manolo Perez Ortega (Horn), Sergio Finca Quirós (Tuba), Indalecio Bonet Manrique (Posaune), Juanjo Serna Salvador (Trompete).

clarino.print: Welchen Stellenwert hat Brass in Spanien und auf der iberischen Halbinsel?

Indalecio Bonet Manrique: Tatsächlich gibt es in Spanien keine sehr große Tradition in der eigenständigen Bläsermusik. Aus diesem Grund ist unsere Arbeit so wichtig. Die bedeutenden Bläsolisten spielen in Spanien alle in den einschlägigen großen Sinfonieorchestern. Seit einiger Zeit ist die Jazzmusik in Spanien allerdings sehr populär geworden. Es haben sich einige recht bekannte Solisten etabliert und Gruppen gebildet und sogar einige Bigbands gibt es, die den Stil pflegen.

Wo steht die spanische Blasmusik im Vergleich zu Gesamteuropa?

Die spanische Bläsermusik ist sehr stark von der europäischen Musik beeinflusst. Vor allem Frankreich, England und Deutschland hatten großen Einfluss auf die Entwicklung. Dies ist bedingt durch die Tatsache, dass die meisten der bedeutenden Musiker ihre Kenntnisse bei Auslandsaufenthalten erworben oder perfektioniert haben.

Inwiefern spielen ihr persönlicher und ihr kultureller Background eine Rolle in ihrer Musik?

In Spanien gibt es besonders in unserer Region Valencia eine große Anzahl von Bläserorchestern, so genannten »Windbands«, und die Tradition wird hier besonders gepflegt.

Sind sie alle hauptberufliche Musiker? Wie viel Zeit verbringen sie mit ihrer Musik?

Unsere Band SBLM (Spanish Brass Luur Metals) besteht ausschließlich aus Berufsmusikern, die nichts anderes tun. Sofern keine Konzerte anstehen, wird täglich rund fünf Stunden lang geübt. In der Vorbereitung der Konzerte wird alles bis zur letzten Note einstudiert. Insbesondere das Blechbläserquintett ist für uns eine einzige Stimme und ein einziger Ton und wird dementsprechend bis zur Perfektion eingeübt.

Was sind ihre wichtigsten musikalischen Entwicklungsstationen?

diskografie

- **Luur Metals** – Spanish Brass Quintet (Disques du Solstice, Frankreich, 1996)
- **No Comment** (Cascavelle, Schweiz, 1998)
- **La Escalera de Jacob** (Anacrusi, Spanien, 2000)
- **Spanish Brass Luur Metals and Friends** (Cascavelle, Schweiz, 2001)
- **Delicatessen** (Anacrusi, Spanien, 2002)
- **Caminos de España** (Cascavelle, Schweiz, 2003)
- **Absolute** mit Christian Lindberg und Ole Edvard Antonsen (Cascavelle, Schweiz, 2004)
- **Gaudi'um** (Anacrusi, Spanien, 2005)
- **Metà.lics** (L'Auditori de Barcelona, 2006)

Mit SBLM möchten wir unser Repertoire als Bläserquintett ständig erweitern. Wir spielen deshalb gerne mit Jazz-Trios, Orchestern, Bands und Solisten wie Christian Lindberg, Michel Becquet oder Eric Aubier zusammen. Unsere neue Aufführung »Metà.lics« speziell für Kinder sowie zwei weitere neue Projekte stehen für dieses Jahr sowie 2007 auf dem Programm. Das wichtigste ist ein Arrangement für Bläserquintett, Schlagzeug und Klavier mit dem bekannten Solisten Carles Santos. Das nächste ist ein Arrangement »Improvisierte Themen« von Fernando Palacios, speziell für Kinder und Jugendliche.

Sie haben mit großen Orchestern wie dem »Ciudad de Granada Orchestra« konzertiert – welches dieser Konzerte würden sie am liebsten morgen nochmals wiederholen und warum?

Unsere Band hat gerade mit dem Orchester von Kastilien und Leon »La Devota Lasciva« von Juan José Colomer aufgeführt – speziell arrangiert für Bläserquintett und großes Orchester. Im Januar 2007 werden wir erneut Musik von Karel Husa mit dem Orchester der Picardie aus Frankreich konzertieren. Es ist für uns eine große Ehre, als Bläserquintett gemeinsam mit solchen Größen zu spielen.

Vladimir Cosma, Tadeusz Kassatti, Pilar Jurado, Carlos Galán, Enrique Sanz-Burguete, José Luis Turina, Carles Santos, César Cano, Askeell Masson, Frank Zappa – ihr Repertoire ist extrem breit angelegt. Geht das gut?

Als ausschließliche Berufsmusiker ist es unsere Pflicht, unser Repertoire ständig zu



erweitern und das Maximale zu erreichen – auch als Individuen.

Sie haben bisher acht CDs produziert, warum sollte man die kaufen?

Das ist eine ganz außerordentlich schwierige Frage! Denn jede unserer Arbeiten hat natürlich ihren ureigenen und ganz besonderen Reiz. Wir haben gerade unsere erste CD/DVD fertiggestellt, die »Metà.lics« heißt und für Kinder gedacht ist. Im Dezember wird dann unser zehntes Werk für Bläserquintett und Chor erscheinen, das sich thematisch mit der Weihnachtsmusik auseinandersetzt. ■